

Das Verkehrsschild im Moorhof auf Höhe von Hausnummer 2d in Richtung Vörstekoppel hebt die 30 km/h Höchstgeschwindigkeit auf. Die Fahrzeuge dürfen mit 50 km/h aus dem Moorhof in die Vörstekoppel fahren. Warum sollten die Anwohner des Moorhofes durch den verkehrsberuhigten Bereich zwischen den Hausnummern Poppenbüttler Hauptstrasse 9 und 11 fahren? Warum wollen Sie den Gegenverkehr in einem verkehrsberuhigten Bereich freigeben, wo doch im Moorhof eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h erlaubt ist.
„Wünscht“ die Straßenverkehrsbehörde den Fußgängern den verkehrsberuhigten Bereich garnicht?

Wurde von Seiten des Bauamtes geprüft, wieviel Fußgänger den verkehrsberuhigten Bereich Moorhof nutzen? Die vorhandenen Parkplätze auf dem Marktgelände reichen nicht aus. Viele Menschen kommen ohne ein motorisiertes Fahrzeug zu den Gewerben am Markt.

II. Mit ihrem Schreiben drückt die Stadtplanung bei mir und anderen Anwohnern und Gewerbetreibenden aus, dass keinerlei Interesse an der Ausübung von kleinen Gewerben besteht.

Der westliche Teil des Moorhofes ist schon jetzt reichlich überlastet. Die Idee einer Ampel zur Einbiegung in die Harksheider Strasse ist eine weitere Möglichkeit dort für Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer Sorge zu tragen. Die Marktbesucher alle über diesen Engpaß zu schicken finde ich schon geradezu geschäftsschädigend. Im Falle des Jahrmarkts sind überhaupt keine Parkplätze mehr vorhanden klagen die Marktkunden.
Die Gewerbetreibenden im östlichen Teil des Moorhofes hätten kein Recht öffentlichen Raum gestellt zu bekommen für ihre Lieferung. Was ist das für eine Fürsorge für die Bürger, die die Steuern erwirtschaften?

Es gibt zu viele offene Fragen. Ich fordere eine gründlichere Prüfung der jetzigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Einhaltes der Straßenverkehrsordnung im Sinne des verkehrsberuhigten Bereiches und die Ausarbeitung einer vernünftigen Lösung, die auch den Anwohnern und Gewerbetreibenden nützt.

Als Anregung erwähne ich eine bereits erfolgte Diskussionen der 1980er Jahre. Hoffentlich kann aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt werden.

Mit ihrem Schreiben drückt die Stadtplanung bei mir und anderen Anwohnern und Gewerbetreibenden aus, dass keinerlei Interesse an der Ausübung von kleinen Gewerben besteht. Der 2-3 Millionen DM teure Marktplatz sei laut Ortsamtsleiter „für die Bürger“. Die Hauptbestandteile des Planentwurfes umfassten ... eine attraktive und fußgängerfreundliche Umgestaltung der Wege und Straßenbereiche, etc. wie auch einen Kinderspielplatz im Planungsgebiet und zweigeschossige Bebauung.
In der öffentlichen Anhörung vom 11.12.1985 sprach sich die Mehrzahl der Bürger gegen den Bebauungsplan-Entwurf 32 aus.

Nur das von den Anwohnern 1985 befürchtete erhöhte Verkehrsaufkommen trat ein.

Wir Anwohner können nicht verstehen, warum eine kostenintensive Maßnahme ergriffen wird, die wieder keine Besserung für uns Anwohner und Gewerbetreibende mit sich bringt. Dabei gibt es Lösungen, die weniger Arbeit und Steuern kosten. Ich rege an, dass die behördlichen Stellen mit den Anwohnern zusammen eine Lösung erarbeiten.

19.2.1986

An die
Stadtverwaltung der Freien und
Hansestadt Hamburg in
Hamburg, Deutschland!

Polnisches Jugendmusikensemble
Poppenbüttel 32

Herrn Oberbürgermeister!

Alterausweis 13. Febr. 86

sägten Bäume im Gebiet liegen zu lassen, da sie noch zum Versperren überflüssiger Trampelpfade dienen könnten, vielen Tieren (Hase, Igel) Deckung gäben und für Käferlarven eine gute Kinderstube wären, wurde nicht entsprochen. Gärtnische Pflege mag in Parks geboten sein, in Naturschutzgebieten, wo so wenig menschliche Eingriffe wie möglich stattfinden sollten, ist derartige Behandlung fehl am Platze."

Leserbrief

**Bebauungsplan-Entwurf
Poppenbüttel 32**

Im Namen der Bewohner der Gemeinschaftswohnanlagen am Poppenbüttler Markt nachfolgend dieser Beitrag:

Die Diskussion über das Für und Wider der Neugestaltung des Poppenbüttler Ortskerns in der Presse der letzten Wochen vermittelt scheinbar den Eindruck, daß diese Maßnahme von der Mehrzahl der Bürger Poppenbüttels gutgeheißen wird. Das Gegenteil ist aber der Fall.

Wie die öffentliche Anhörung am 11. 12. 1985 zeigte, sprachen sich von den rund 200 Anwesenden die überwältigende Mehrzahl gegen die Pläne aus. Lediglich ein Redner, der als Interessenvertreter einiger weniger Geschäftsleute firmierte, versuchte, die vorgestellten Pläne zu verteidigen.

Wir meinen, daß der Ablauf dieser Anhörung den politischen Parteien zu denken geben sollte, denn welchen Sinn sollte sonst ein öffentliches Anhörungsverfahren haben.

Nachfolgend noch einmal unsere Gründe, die gegen den B.-Plan-Entwurf sprechen. Gleichzeitig wollen wir unsere Überlegungen zur Diskussion stellen, wie wir uns die künftige Gestaltung vorstellen könnten.

A) Unsere Bedenken gegen die Pläne:

1. Das zusätzliche Verkehrsaufkommen durch AEZ-Erw. und Ortskern-Neugestaltung benachteiligen die Anwohner des besonderen Wohngebietes hier in doppelter Weise.

2. Der Hauptgrund für den B.-Plan-Entwurf scheint die Verlegung des Wochenmarktes an den Moorhof zu sein, einschl. Jahrmarkt und geplantem Kommunikationszentrum. Die erwartete Nachfrage wird bereits jetzt durch das vorzügliche Angebot der bestehenden Geschäfte für die Dinge des täglichen Bedarfs gedeckt.

3. Erst die Verlegung des Kfz.-Betriebes auf die jetzige Marktfläche ermöglicht die v.g. Maßnahme. Erwartete Kosten von 2 bis 3 Mio. DM aus Steuergeldern stehen in keinem Verhältnis zum fraglichen Erfolg. Wenn schon, dann sollte dieses Geld für wichtigere Dinge im Ort ausgegeben werden.

4. Es scheint eine Wiedergutmachung zu sein für die hier ansässigen Gewerbetreibenden, die sicher zu Recht eine geschäftliche Einbuße durch die AEZ-Erweiterung zu befürchten haben.

B. Unsere Lösungsvorschläge:

1. Verlegung des Wochenmarktes auf die Parkplatzflächen neben OBI/AEZ am Heegberg. Keine Kosten, viele Kunden, keine zusätzlichen Verkehrsmaßnahmen, Entlastung der Anwohner der jetzigen Marktfläche.

2. Änderung des derzeitigen B.-Plans, d. h. Erweiterung des Planungsgebietes für den gesamten Ortskern zwischen Poppenbüttler Weg / Saseler Damm (Ring 3), Ulzb. Str. / Poppenb. Berg, Poppenb. Hauptstr. Hier könnte bei gleichzeitiger Verkehrsberuhigung mit der Wiederherstellung des alten Ortszentrums begonnen werden.

Abschließend appellieren wir an die Einsichtsfähigkeit der Politiker, sich für eine echte Planung im Sinne der Mehrheit der Poppenbüttler einzusetzen. Wir sind zur kooperativen Mitarbeit bereit.
G.-Ed. Henneberg

Polnisches Jugendmusikensemble

45 Mitglieder des polnischen Jugendmusikensembles Scholares Minores pro Musica Antiqua besuchen Hamburg und geben am 17. Febr. um 19.30 Uhr in der Aula des Walddorfer-Gymnasiums, Im Allhorn 45, Volksdorf, ein Konzert.

Zur Veranschaulichung
des Ortskerns
gegen den Bebauungs-
plan Poppenbüttel 32
möchte ich Ihnen noch
einmal den Bedarf an
den Bebauungsplan 32

die Ortskerns

die Ortskerns



4 2 4 Laut Bauamt soll östlich des Toilettenhauses eine Wende entstehen, ohne das Fahrradständer entfernt werden. Die Bäume stehen in ca. 3 m vom Toilettenhäuschen entfernt. Da bleiben höch die Behinderten Parkplätze?

Moorhof, östlicher Abschnitt



Hamburg



Herausgeber:
Freie und Hansestadt Hamburg
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

1:250